

„Beim Terror-Kampf in der Defensive“

Ernüchternde Bilanz nach der Tagung beim Landeskriminalamt in Düsseldorf



links: Siegfried Pfenninger

Der Staat gerät bei der Bekämpfung des islamistischen Terrors zunehmend ins Hintertreffen. Dieses Fazit zog der Vorsitzender der Kreisgruppe Soest in der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Siegfried Pfenninger, nach einer Tagung der GdP beim Landeskriminalamt in Düsseldorf. Bei dem mehr als 100 Teilnehmer aus ganz NRW den Statements der Experten folgten und sich anschließend engagiert an der Diskussion beteiligten.

Laut Siegfried Pfenninger werden Sicherheitsbehörden rechtliche Steine in den Weg gelegt. Außerdem seien sie personell und technisch nicht so ausgestattet, dass sie die gewonnenen Erkenntnisse verarbeiten und auswerten können. Als einer Tagungsreferenten warnte der Journalist Rolf Tophoven vom Institut für Terrorismusbekämpfung und Sicherheitspolitik in Essen vor den Gefahren durch den islamistischen Terrorismus.



rechts: Rolf Tophoven

Tophoven sagte: „Die Bataillone des Terrors sind längst neu aufgestellt. Die Rechtsräume einer freien Gesellschaft ausnutzend, haben sich Kommandos des Terrors seit dem 11. September 2001

neu formiert. Osama Ben Laden sei die Leitfigur für die islamistischen Terrornetzwerke, die in kleinen beweglichen Zellen – in der zweiten Generation - weltweit operierten, von denen die Terrorgefahr ausgeht.

Was Deutschland angeht, so hindern rechtsstaatliche Normen letzte Effizienz bei der Terrorismusbekämpfung. Solange sich verdächtige nicht aktiv hier strafbar gemacht haben, wemgleich Geheimdienste wissen, dass Personen zum Terrordrill in Afghanistan waren. Provokativ gefragt: Schützt der Rechtsstaat den Terror?“